

Wahlperiode 2018/2019

23.08.2018

Ausschussempfehlung und Bericht des Haushaltsausschusses

**a) zu dem Entwurf des AStA für einen Haushaltsbeschluss für das Haushaltsjahr 2018/2019
(Haushalt 2018/2019)**

-Vorlage 1819/44-,

**b) zu dem Antrag des AStA zur Erhöhung des Stundenlohns der dauerhaft angestellten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AStA**

-Vorlage 1819/45-,

sowie

c) zu dem Satzungsentwurf des AStA zur Änderung der Beitragsordnung

-Vorlage 1819/52-

I. Vorbemerkung

Der Haushaltsausschuss hat sich mit den o.g. Vorlagen bereits im Rahmen einer Selbstbefassung gemäß § 69 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes (GO) am 26.06.2018 befasst (siehe Vorlage 1819/54).

Am 5. Juli 2018 verhandelte das Studierendenparlament die o.g. Vorlagen in erster Lesung und beschloss die Überweisung an den Haushaltsausschuss. Der Haushaltsausschuss hat sich sodann bei seinen Sitzungen am 5. Juli 2018 und am 22. August 2018 mit den Vorlagen und den an sie gestellten Änderungsanträgen befasst.

In diesem Bericht wird auf die Vorlagen nur insoweit Bezug genommen, soweit nicht bereits im Ausschussbericht auf Vorlage 1819/54 Ausführungen gemacht wurden.

II. Beschlussempfehlung

Das Studierendenparlament wolle beschließen,

1. den Entwurf des AStA für einen Haushaltsbeschluss für das Haushaltsjahr 2018/2019 (Haushalt 2018/2019) auf Vorlage 1819/44 mit folgenden Maßgaben, im Übrigen unverändert anzunehmen:

a) das Konto „Beitrag Studierende“, Nummer 310100, wird von 925.000 Euro um 42.500 Euro auf 967.500 Euro erhöht.

b) das Konto „Campusopenair“, Nummer 310201, wird von 40.000 Euro um 35.000 Euro auf 5.000 Euro verringert.

c) das Konto „Campusopenair“, Nummer 519104, wird von 40.000 Euro um 20.000 Euro auf 20.000 Euro verringert.

d) das Konto „Demonstrationen (nicht eigene)“, Nummer 519108, wird von 2.500 Euro um 2.500 Euro auf 5.000 Euro erhöht.

e) das Konto „Sozialversicherungsabgaben“, Nummer 519901, wird von 66.000 Euro um 4.000 Euro auf 70.000 Euro erhöht.

f) das Konto „Publikationen“, Nummer 519102, wird von 10.000 Euro um 1.000 Euro auf 11.000 Euro erhöht.

g) das Konto „Hardware“, Nummer 550101, wird von 9.300 Euro um 17.600 Euro auf 26.900 Euro erhöht.

h) das Konto „Wartung, Installation“ Nummer 550102, wird von 31.100 Euro um 2.400 Euro auf 33.500 Euro erhöht.

2. den Antrag des AStA zur Erhöhung des Stundenlohns der dauerhaft angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AStA auf Vorlage 1819/45 anzunehmen.

3. den Satzungsentwurf des AStA zur Änderung der Beitragsordnung auf Vorlage 1819/52 anzunehmen.

III. Bericht / Beratungsinhalt

1. Allgemein

Im Wesentlichen wird auf den Ausschussbericht auf Vorlage 1819/54 verwiesen.

2. Zur Annahme empfohlene Änderungen (siehe II. Beschlussempfehlung)

Bei den durch den Ausschuss mit diesem Bericht empfohlenen Änderungen handelt es sich insbesondere um kleinere Anpassung aufgrund einer geplanten Änderung der Beitragsordnung (Anpassung des Semesterbeitrags auf 11,90 Euro), eine veränderte Einnahme- und Ausgabekalkulation für das Campus

Open Air aufgrund jüngst gewonnener Erfahrungswerte sowie wegen der Erhöhung des Stundenlohns der im AStA festgestellten Mitarbeiterinnen.

Sämtliche dem Studierendenparlament zur Annahme empfohlenen Änderungen wurden mehrheitlich beschlossen. Die Abstimmungsergebnisse im Einzelnen:

Buchstabe	Kurzreferat	Fürstimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
a)	Erhöhung des Kontos „Beitrag Studierende“	3	2	0
b)	Verringerung der Einnahmen beim Campusopenair	5	0	0
c)	Verringerung der Ausgaben beim Campusopenair	4	1	0
d)	Erhöhung der Ausgaben beim Konto „Demonstrationen und Veranstaltungen (nicht eigene)“	4	0	1
e)	Erhöhung der Ausgaben beim Konto „Sozialversicherungsabgaben“	4	0	1
f)	Erhöhung der Ausgaben beim Konto „Publikationen“	3	0	2
g)	Erhöhung der Ausgaben beim Konto „Hardware“	3	2	0
h)	Erhöhung der Ausgaben beim Konto „Wartung, Installation“	3	2	0

3. Nicht zur Annahme empfohlene Änderungsanträge Fraktionen CampusGrün, UKEler vereint!, Liste Links und SDS* sowie das fraktionslose Mitglied des Studierendenparlamentes Tobias Berking

Weitere Änderungsanträge stellten die Fraktionen CampusGrün, UKEler vereint!, Liste Links und SDS* sowie das fraktionslose Mitglied des Studierendenparlamentes Tobias Berking jeweils gemeinsam. Die Änderungsanträge betrafen u.a. die Struktur des AStA (Vorlagen 1819/61 und 1819/62) sowie eine „Verkleinerung“ des Campus Open Airs (Vorlage 1819/63). Auch die künftige Bereitstellung des KalendAStAs (Vorlage 1819/67) und die Erhöhung von Ausgaben bei Publikationen sowie eigenen und nicht eigenen Demonstrationen und Veranstaltungen wurde beantragt (Vorlagen 1819/67, 1819/69, 1819/71 und 1819/73). Im Gegenzug sollten u.a. Kosten bei Wartung, Installation, Software und Nutzungsgebühren gesenkt werden (Vorlage 1819/72).

Außerdem wurde eine Erhöhung der Ausgaben für eigene Demonstrationen begehrt (Vorlage 1819/64) und damit begründet, dass der AStA stärker initiativ tätig sein solle. AStA-Vertreter erwiderten, dass der AStA bereits initiativ tätig werde, aber - dort wo möglich - mit Bündnispartnern zusammenarbeiten wolle. Diese Ausgaben würden über das Konto „Demonstrationen und Veranstaltungen (nicht eigene)“ bedient.

Auch die Mittel für die Fachschaftsvernetzung und insbesondere die hierzugehörigen Personalmittel sollten erhöht werden (Vorlage 1819/65), damit die FSRe souverän und autonom agieren könnten. Es wurde entgegengehalten, dass den FSRen jährlich über 100.000 Euro zur Verfügung stehen würden; die FSRe könnten schon längst souverän und autonom agieren.

Ferner beantragen die o.g. Antragsteller, dass die Studierendenschaft nicht aus dem „freien Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (fzs) austreten und die erforderlichen Mittel von jährlich

30.000 Euro bereitgestellt werden sollten (Vorlage 1819/66). Dies sei zur bundesweiten Vernetzung erforderlich. Entgegengehalten wurde, dass der Jahresbeitrag von 30.000 Euro als zu teuer empfunden werde.

Mit dem Änderungsantrag auf Vorlage 1819/68 solle mehr Geld für Kulturkurse bereitgestellt werden. Ein AStA-Vertreter hält dies für nicht erforderlich, da das Budget in den letzten Jahren nie bis auf 30.000 Euro ausgereizt worden sei. Der neu veranschlagte Betrag von 25.000 Euro wurde ebenfalls nie erreicht und sollte daher ausreichen.

Die o.g. Antragsteller beantragten auch die Verringerung der Sachmittel des Präsidiums (Vorlage 1819/70). Das Präsidium brauche so viel Geld nicht und außerdem würden die vorgeschlagenen Projekte als nicht sinnvoll erachtet. Andere Mitglieder des Haushaltsausschusses hielten entgegen, dass das Präsidium das Studierendenparlament vertrete und in die Lage versetzt werden müsse, diese Aufgabe auch wirksam wahrzunehmen. Darüber hinaus seien insbesondere diverse Maßnahmen angedacht, um mehr Aufmerksamkeit auf die Hochschulpolitik zu lenken und die Wahlbeteiligung zu steigern.

Alle diese Änderungsanträge an den Haushaltsplanentwurf wurden jeweils einzeln bei 2 Fürstimmen und 3 Gegenstimmen abgelehnt.

4. Nicht zur Annahme empfohlene Änderungsanträge des Mitglieds des Studierendenparlamentes Jacob Petersein (SDS*)

Das Mitglied des Studierendenparlamentes Jacob Petersein (SDS*) stellte einen weiteren Änderungsantrag bestehend aus zwei Ansätzen (Vorlage 1819/79).

Zunächst begehrte er die Senkung des Kontos „Beitrag Studierende“. Der Antrag wurde bei 1 Fürstimme, 3 Gegenstimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich angelehnt. Im Folgenden wurde die Senkung der Sachkosten des Präsidiums beantragt. Auch dieses Begehren wurde bei 2 Fürstimmen und 3 Gegenstimmen abgelehnt.

Karim Kuropka

-Ausschussvorsitzender-